

# Protokoll der 5. Sitzung des Beirats für Patient:innensicherheit

am 26. April 2023 von 10:00 bis 12:00 Uhr

## Anwesende:

- **Vertreter:in Apothekerkammer Österreich**
  - Susanne Ergott-Badawi
- **Vertreter:in ARGE Patientenanwälte**
  - Michaela Wlattnig
- **Vertreter:in Arbeiterkammer Österreich**
  - -
- **Vertreter:in der Bundesländer**
  - Katrin Stimmnicker-Schöberl
  - Markus Klamminger
- **Vertreter:in Bundesverband Selbsthilfe Österreich**
  - Ernst Leitgeb
- **Vertreter:in Dachverband der Sozialversicherungsträger**
  - Stephanie Drahos
- **Vertreter:in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)**
  - Wolfgang Geißler
- **Vertreter:in Krankenanstalten**
  - -
- **Vertreter:in Nationales Netzwerk Selbsthilfe**
  - Ronald Söllner
- **Vertreter:in Österreichische Ärztekammer**
  - Eva Gartner
  - Rita Maria Offenberger
- **Vertreter:in Österreichische Gesundheitskasse**

- Valerie Nell-Duxneuner
- **Vertreter:in Plattform Patientensicherheit**
  - Brigitte Ettl
- **Vertreter:in Wirtschaftskammer Österreich**
  - Maria Cristina de Arteaga
- **Entschuldigt**
  - Christina Dietscher
  - Werner Pletzenauer
  - Jutta Piswanger-Sölkner
  - Constantin Zieger
- **Vertreter:in Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz**
  - Verena Nikolai
  - Margarita Amon
- **Als Gastvortragende eingeladen**
  - Peter Nowak
  - Martina Santner

Verantwortlich für das Protokoll: Nikolai/Geißler

## **TOP 1 – Begrüßung/Protokoll**

Verena Nikolai begrüßt alle Teilnehmer:innen der 5. Sitzung des Patient:innensicherheitsbeirats in seiner 3. Funktionsperiode in einer hybriden Form. Bevor mit den Beiträgen der eingeladenen Gäste begonnen wird, ersucht Verena Nikolai, den wie in der letzten Beiratssitzung angekündigten Entwurf für eine Empfehlung zum Thema Arzneimittelsicherheit zur Abstimmung zu bringen

## **Top 2 – Arzneimittelsicherheit -Empfehlung des Beirats**

Verena Nikolai informiert die anwesenden Vertreter:innen darüber, dass laut Geschäftsordnung mindestens ein Drittel der nominierten Vertreter:innen anwesend sein müssen, um über die Empfehlung abstimmen zu können. Mit einer einfachen Mehrheit kann die Empfehlung beschlossen werden. Daraufhin präsentiert Nikolai den Vorschlag des BMSGPK (der im BMSGPK im Vorfeld bereits intern mit den zuständigen Abteilungen abgestimmt wurde) für die Empfehlung des Beirats zum Thema Arzneimittelsicherheit.

Nach einer Diskussion zu diesem Thema einigt sich der Beirat, einen ergänzenden Satz zur Finanzierung hinzuzufügen. Anschließend wird der Vorschlag zur Abstimmung gebracht. Von den insgesamt 14 stimmberechtigten Anwesenden wurde der Beschluss mit einfacher Mehrheit (12 Stimmen) angenommen.

Die Empfehlung wurde daher wie folgt angenommen:

- Der Beirat hält fest, dass Arzneimittelsicherheit ein Thema von höchster Priorität ist und spricht sich dafür aus, dass in der nächsten Periode der Zielsteuerung – Gesundheit ein Maßnahmenpaket Arzneimittelsicherheit unter Berücksichtigung von wichtigen Aspekten der Arzneimitteltherapiesicherheit beauftragt und beschlossen wird. Darin ist z. B. die digitale Bereitstellung sicherheitsrelevanter Informationen am Point of Care gemeinsam mit den betroffenen Stakeholdern zu erarbeiten und die Einbeziehung und Befähigung (Empowerment) der Patient:innen zu verankern. Parallel dazu sollen bereits bestehende Vorgaben, wie z.B. der NAP-AMR (Nationaler Aktionsplan Antibiotikaresistenzen), verstärkt umgesetzt werden.
- Die notwendigen finanziellen Mittel zur Umsetzung des Maßnahmenpakets Arzneimittelsicherheit müssen bedacht werden.
- Als Grundlagen sollen Initiativen der EU (z.B. EU4Health – Programm; Health Data Space), der Aktionsplan der WHO und andere relevante internationale Standards Berücksichtigung finden.

### **Top 3 - Ergebnisse der Evaluierung der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) – (Peter Nowak, GÖG)**

Peter Nowak berichtet über die Evaluation der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz anhand vorbereiteter Folien. Die ÖPGK unterstützt die langfristige Entwicklung und Etablierung der Gesundheitskompetenz in Österreich u.a. durch Vernetzung & Zusammenarbeit, Ausbau und Entwicklung von Wissen und Erfahrung, Abstimmung von GK-Maßnahmen zwischen Politik- und Gesellschaftsbereichen, Entwicklung von praxistauglichen Tools und Strategien innerhalb der

ÖPGK-Schwerpunkte. Die Schwerpunkte sind dabei die Gute Gesundheitsinformation, die Gute Gesprächsqualität, die Organisationale Gesundheitskompetenz, Bürger- und Patientenempowerment und die Messung der Gesundheitskompetenz. Die Messung der Gesundheitskompetenz zeigt, dass Österreich im internationalen Vergleich noch Aufholbedarf hat.

Die ÖPGK hat im Evaluationszeitraum ihre Arbeit erfolgreich weitergeführt und insgesamt ihre Funktionen gut erfüllt, wie z. B. durch erfolgreiche Vernetzungsaktivitäten, Aufbau einer umfassenden Mitgliederplattform, Entwicklung evidenzbasierter Kommunikationstrainings und begleitender Aufbau eines Netzwerks zertifizierter Kommunikationstrainer:innen, Anerkennungsverfahren für Gesundheitskompetente offene Jugendeinrichtungen, große Zahl von Tools zur Unterstützung der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Gesundheitskompetenzmaßnahmen, Bereitstellung eines Wissensschatzes auf der Website, neue, bundesweite Gesundheitskompetenzerhebung (HLS19-AT) und daraus abgeleitete Umsetzungsempfehlungen.

Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Plattform und ihrer Aktivitäten sind dabei: das Bewusstsein für Gesundheitskompetenz weiter stärken (strategische Öffentlichkeitsarbeit), ÖPGK-Mitglieder-Pool und ÖPGK-Community strategisch weiterentwickeln, von der Oberfläche in die Tiefe gehen: Konsolidierung, Prioritätensetzung und strategische Planung, Erfolge messen und transparent machen, wie z. B. durch Weiterentwicklung des Monitoring- und Evidenzsystems.

Als weitere Empfehlungen wurden die guten Rahmenbedingungen für die ÖPGK formuliert, wie dass politisches Commitment zur Weiterführung der ÖPGK besteht, dass längerfristige ausreichende Finanzierung und personelle Ressourcen sichergestellt, Verantwortlichkeiten für Gesundheitskompetenz festgeschrieben, strategische Partnerschaften forciert und die Bedeutung von Gesundheitskompetenz im Zusammenhang mit anderen aktuellen Themen aufgezeigt werden soll.

Als Diskussionsbeiträge wurde seitens der Beiratsmitglieder festgehalten:

- Gespräche mit Patientinnen und Patienten werden laut einer Wortmeldung zu wenig honoriert. Gespräche machen jedoch großen Teil der Betreuung und Behandlung aus. Finanzierungsfragen wären daher zu klären.
- Um die Gesundheitskompetenz zu steigern, sollte im Rahmen der Ausbildung im Pflichtschulbereich und darüber hinaus bereits am Aufbau dieser begonnen werden.
- Die Wichtigkeit eines Case Managements (in der Regel durch eine Pflegeperson) wurde hervorgehoben. Ein solches Case Management könnte die Ärzteschaft entlasten und unterstützend bei der Verbesserung der Gesundheitskompetenz der zu betreuenden Patientinnen und Patienten wirken kann.

## **Top 4 – AMEDISS Austrian Medication Safety Strategy**

Brigitte Ettl (Vorsitzende der Plattform Patientensicherheit) stellt AMEDISS vor, welches als eine Strategie zur Selbsteinschätzung der Medikationspraxis in Spitälern beschrieben werden kann. Es war bzw. ist eine Initiative der Österreichischen Plattform Patientensicherheit in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) und der Leopold Franzens Universität Innsbruck (LFU), Institut für Pharmazie. Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Komplexität der Gesundheitsversorgung, welche zu einem wachsenden Risiko für unerwünschte Ereignisse führt. Etwa ein Viertel (25%) der unerwünschten Ereignisse im Krankenhaus sind auf Vorfälle bei der Medikation zurückzuführen. Probleme treten innerhalb des gesamten Medikationsprozesses auf – von der Verordnung bis zur Verabreichung.

Die Ziele von AMEDISS sind Risikominimierung von Medikationsfehlern, die Selbsteinschätzung der Medikationspraxis (im Vergleich mit Referenzgruppen), die Identifikation von Bereichen mit hohem Verbesserungspotential und die Unterstützung zielgerichteter Strategien zur Vermeidung von Medikationsfehlern. AMEDISS ist ein proaktives Tool und sieht Selbstbewertungen von Medikationssystemen durch die Anwender im Rahmen ihrer laufenden Qualitätsverbesserungen vor. Es soll die Sicherheitskultur erhöhen, bestehende Risiken minimieren und Verbesserungspotential eruieren. Bisher nehmen an AMEDISS zwei Krankenhäuser teil, Allgemeine öffentliche Bezirkskrankenhaus Kufstein und das Allgemeine öffentliche Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck. Eine Evaluierung fand bereits 2014/15 statt. Eine Re-Evaluierung erfolgt 2023.

Seitens der Beiratsmitglieder wurde angemerkt, dass AMEDISS befürwortet wird, jedoch der ganzheitliche Ansatz mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist. Zudem wurde noch angemerkt, dass im Hinblick auf Gendermedizin und Bereich Kinder – Stichwort Dosierungsgenauigkeit – noch viel Potential zu Verbesserungen besteht.

## **Top 5 – Sektorenübergreifende Patient:innenbefragung im Rahmen des Bundes-Zielsteuerungsvertrages**

Martina Santner von der GÖG stellt die im Jahr 2022 erfolgte österreichweite Patient:innenbefragung vor. Im Zielsteuerungsvertrag verankert ist, dass regelmäßige sektorenübergreifende Befragungen zu den Leistungen im Gesundheitswesen durchgeführt werden sollen. Schwerpunkt ist die Erhebung der Patientensicht zu den Prozessen innerhalb der einzelnen Versorgungsbereiche sowie insbesondere zu den Abläufen zwischen dem ambulanten und dem stationären

Gesundheitsversorgungsbereich. Die Inhalte der Befragung sind weitgehend mit der Befragung aus dem Jahr 2015 ident, wodurch eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegeben ist. 2022 wurden zusätzlich zwei Fragen zu COVID-19 hinzugefügt. Betont wurde, dass die Gesamtergebnisse der Befragung auch unter dem Aspekt der Pandemie zu interpretieren sind. Neben einem Ergebnisbericht wurde auch ein Fact-Sheet veröffentlicht. Beide Dokumente können über die Webseite des Sozialministeriums abgerufen werden:

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitssystem-und-Qualitaetssicherung/Qualitaetsberichterstattung/Patientinnen--und-Patientenbefragung-2015.html>

Oder direkt über die GÖG-Webseite: [https://www.goeg.at/patientenbefragung\\_2022](https://www.goeg.at/patientenbefragung_2022)

Die vorliegenden Ergebnisse dienen für die Zielsteuerung – Gesundheit als Grundlage, um im Jahr 2023 Maßnahmen zur Optimierung des Gesundheitssystems zu erarbeiten, welche in weiterer Folge umgesetzt werden sollen

## **TOP 7 – Aktuelles aus dem Ministerium**

Aufgrund der geringen verbliebenen Zeit konnten nicht mehr alle aktuellen Themen aus dem Ministerium vorgestellt werden. Die vorbereitete Präsentation wird den Beiratsmitgliedern jedoch per Mail nachträglich zur Verfügung gestellt. Die Folien enthalten folgende Themen:

- WHO Patient Safety Action Plan 2021-2030 und Internationaler Tag der Patient:innensicherheit 2023 am 17. September 2023
  - Initiative Österreich: Never Events im österreichischen Gesundheitswesen
- Patient:inneninformationen des BMSGPK, z. B. zu Qualitätsstandards
- Bericht zur Kurzumfrage Patientenerfahrungen am Beispiel von Diabetes mellitus Typ 2 in Zeiten der COVID-19-Pandemie
- Bericht vom WHO –Workshop „Online-Informationen für verbesserte Gesundheitsversorgung“
- Aktuelles zum Thema Health Technology Assessment/HTA
- Veröffentlichte Berichte März 2023: A-IQI und A-HAI

## **TOP 8 – Allfälliges**

Die nächste Beiratssitzung wird am 4. Oktober 2023 (13:00 bis 15:30 Uhr) in den Räumlichkeiten der GÖG in der Biberstraße stattfinden (geplant ist persönliche Anwesenheit mit der Möglichkeit virtueller Teilnahme). Eine Tagesordnung wird zeitgerecht ausgesandt.

Für die Sitzung im Herbst schlägt das BMSGPK folgende Themen vor:

- Österreichweites Pflegereporting (Bericht GÖG)
- Präsentation Wiener Diabeteszentrum

Das BMSGPK ersucht die Mitglieder zusätzlich um Einbringen relevanter Themen.